

Mit LEADER Grenzen überschreiten

Thomas Wallrich
Geschäftsführer der
LEADER-Region Mosel-
franken

Beiderseits der Mosel zwischen Trier und dem bekannten luxemburgischen Ort Schengen liegen die beiden LEADER-Regionen Moselfranken (RLP) und Miselerland (LUX), angesiedelt im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Luxemburg und im Herzen der Großregion Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie. Die beiden - durch die Mosel als Grenzfluss verbundenen - Nachbarn erklimmen aktuell eine neue Stufe der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union, das seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum fördert. Der Begriff steht für ‚Liaison entre actions de développement de l’économie rurale‘, zu Deutsch: ‚Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft‘.

Um LEADER-Mittel zu erhalten, erstellen ländliche Regionen passgenaue Entwicklungskonzepte, in denen sie Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken ihrer Region analysieren, ein Leitbild erarbeiten sowie konkrete Handlungsfelder und Projekte aufzeigen. Mit diesem Entwicklungskonzept bewirbt sich die Region um EU-Fördermittel, mit denen sie dann jene Projekte von Kommunen, Unternehmen oder Vereinen bezuschussen kann, die den Zielsetzungen ihres Leitbildes dienen.

Moselfranken und Miselerland als LEADER-Kooperationsregionen

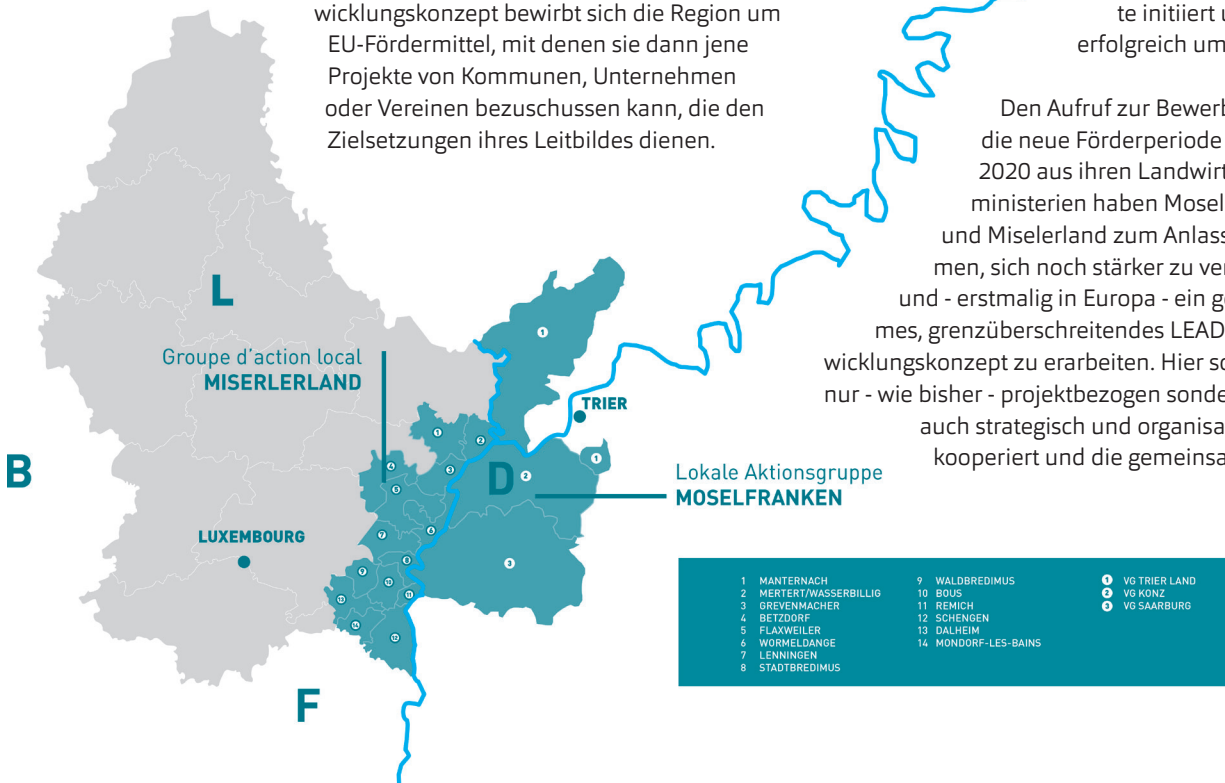
Eine der erfolgreichsten LEADER-Regionen in Rheinland-Pfalz ist Moselfranken. Im Jahre 2000 haben sich die drei Verbandsgemeinden Saarburg, Konz und Trier-Land mit privaten Institutionen aus Wirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau, aus Kultur und aus dem sozialen Sektor zur *Lokalen AktionsGruppe Moselfranken* zusammengeschlossen. Fortan hat sich Moselfranken erfolgreich als LEADER-Region etabliert und über hundert innovative Projekte bezuschusst - viele davon grenzüberschreitend mit benachbarten LEADER-Regionen.

Vor allem die enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der benachbarten luxemburgischen LEADER-Region Miselerland steht im Fokus der LEADER-Philosophie und ist kennzeichnend für Moselfranken. So wurden mit dem luxemburgischen Nachbarn über die Mosel hinweg im selbst-

Nachbarn über die Mosel hinweg im selbst-
Zeitverlauf immer verständlicher gemeinsame Projekte initiiert und auch erfolgreich umgesetzt.¹

Den Aufruf zur Bewerbung für die neue Förderperiode 2014 bis 2020 aus ihren Landwirtschaftsministerien haben Moselfranken und Miselerland zum Anlass genommen, sich noch stärker zu verbünden und - erstmalig in Europa - ein gemeinsames, grenzüberschreitendes LEADER-Entwicklungskonzept zu erarbeiten. Hier soll nicht nur - wie bisher - projektbezogen sondern künftig auch strategisch und organisatorisch kooperiert und die gemeinsame

¹ Vgl. zum Beispiel: www.terroir-moselle.eu oder www.grenzen-los-radeln.eu



Region vorangebracht werden: Die Stichworte sind „ganzheitlich“ und „nachhaltig“.

Offener Austausch über offene Grenzen

Damit berücksichtigen beide LEADER-Regionen, was in der Realität der Region und im Alltag ihrer Menschen und Unternehmen schon längst eingetreten ist: Die deutsch-luxemburgische Grenze ist offen und durchlässig für Menschen, Ideen, Waren und Dienstleistungen. Die Menschen und Unternehmen sind offen füreinander und nutzen die Vorteile, die das Leben auf beiden Seiten von Mosel und Sauer bietet.

So arbeiten über 9.200 Einwohner aus Moselfranken in Luxemburg – das entspricht einer Auspendlerquote von fast 32 Prozent. In den deutschen Grenzgemeinden an der Obermosel beträgt die Pendlerquote nach Luxemburg bis zu 65 Prozent. Derweil haben sich viele Luxemburger für einen Wohnsitz auf der deutschen Seite entschieden. Aktuell sind offiziell rund 2.300 Luxemburger in Moselfranken gemeldet (zweitstärkste Nationalität in Moselfranken nach den Deutschen) während im Miselerland 1.700 Deutsche leben und dort die viertstärkste Nationalität bilden. Die Menschen beider Gebiete sprechen eine Sprache (Moselfränkisch und Lëtzebuergesch sind eng verwandt) und sind durch eine gemeinsame Geschichte, eine gewachsene Kultur und Mentalität verbunden. Wegen der räumlichen Nähe und der engen wirtschaftlichen und sozialen Verflechtungen bestehen gemeinsame Herausforderungen und Chancen, die beide LEADER-Regionen gemeinsam betrachten und angehen wollen.

Beispiel für andere Regionen

Mit ihrem grenzüberschreitenden und innovativen Ansatz betreten Moselfranken und Miselerland europaweit Neuland bei LEADER. Ihnen ist aber auch bewusst, dass auf sie Widerstände zum Beispiel administrativer Art warten. Diese wollen beide zuversichtlich angehen und im regionalen Schulterschluss überwinden.

Wichtig ist den Kooperationspartnern hierbei die breite Einbindung und Mobilisierung der regionalen Akteure, der Wirtschafts- und Sozialpartner, der Zivilgesellschaft und der Kommunen. Denn LEADER stützt sich auf den ‚Bottom-up-Ansatz‘,

bei dem die ortsansässige Bevölkerung ihre Ideen und Initiativen einbringen kann und soll. Sie bestärkt die Mitglieder beider *Lokalen Aktionsgruppen* immer wieder, den neuen grenzüberschreitenden LEADER-Ansatz weiterzuverfolgen. Viel Zuspruch kam auch in den erfolgreichen LEADER-Zukunftswerkstätten und zahlreichen Arbeitssitzungen von Vertreterinnen und Vertretern aus allen gesellschaftlichen Bereichen links und rechts von Mosel und Sauer.

Aufgabe für Generationen

Moselfranken und Miselerland sind sich bewusst, dass das gemeinsame Angehen aktueller und zukünftiger Herausforderungen ein Prozess ist, der sich über einen langen Zeitraum erstrecken wird. Es ist von großer Bedeutung, dass die Akteure, vor allem die Menschen in der Region, die Dauer dieses Prozesses anerkennen. Der Weg zur gemeinsamen Region wird die aktuelle LEADER-Periode 2014 bis 2020 überdauern und eine Aufgabe für Generationen sein. Die gemeinsame LEADER-Entwicklungsstrategie als Handlungsrahmen ist daher nur ein erster Schritt in diese Richtung.

Gerade für die Umsetzung eines prozessualen Ansatzes bietet das LEADER-Programm ein gutes Instrument, darf aber in seinen Wirkungsmöglichkeiten auch nicht überbewertet werden. Insbesondere die finanziellen Mittel sind mit rund 2,5 Millionen Euro an Fördermitteln pro Region oft nicht ausreichend. Aber LEADER und die aktiven Menschen in Moselfranken und im Miselerland können und werden in diesem Prozess auch über die Förderung hinaus sichtbare Zeichen setzen, um andere zu inspirieren – in Rheinland-Pfalz und in Europa.

